

Erster Abschnitt.

Von 753—510 v. Chr. Von der Gründung der Stadt bis zur Gründung der Republik. Die alte Zeit unter den Königen.

§ 46.

Die Gründungssage. Romulus.

Teils die ältere Volksage, teils die Dichtung späterer Zeit berichtet über den Ursprung der weltbeherrschenden Stadt im wesentlichen Folgendes: Unter Götterschutz entran dem brennenden Troja der fromme Aeneas, der Sohn der Venus, seinen greisen Vater Anchises auf den Schultern tragend und seinen Sohn, Ascanius oder Iulus, an der Hand führend. Nachdem er lange die gefährvollen Meere durchzirt hatte, landete er im westlichen Italien, im Lande der alten Latiner. Hier blieb er, da er aus verschiedenen Anzeichen erkannte, daß dies der Wille der Götter sei. Er vermählte sich mit der Tochter des Latinerkönigs, Lavinia, nachdem er ihren Bewerber, den Rütülersfürsten Turnus, im Zweikampfe getödet hatte, und herrschte in dem von ihm gegründeten Lavinium. Sein Sohn gründete die mächtige Stadt Albalonga, und hier gebot dann eine lange Reihe von Königen aus seinem Geschlechte. Einer von ihnen, Numitor, wurde von seinem Bruder Amulius vom Throne gestoßen und deren Tochter Rhea Silvia zur Priesterin der Vesta gemacht, damit sie unverheiratet bliebe. Aber der Kriegs- und Naturgott, Mars, vermählte sich ihr, und sie gebar ihm Zwillinge, Romulus und Remus. Der König Amulius ließ sie in einer Wanne in dem ausgetretenen Tiber aussetzen; doch die Wiege der Söhne des Gottes blieb in den Wurzeln eines wilden Feigenbaumes am Palattnus hängen, und als die Fluten sich verlaufen hatten, kam eine Wölfin und säugte die Knaben, bis sie der Hirt Faustulus fand und sie seinem Weibe brachte, das sie wie ihre eigenen groß zog. Als sie schöne und kräftige Jünglinge geworden waren, bekamen sie einst Streit mit den Hirten des Numitor. Von diesen vor